

preis oder den im Stadtbuch ermittelten Aufschluss: vierzehnlich 4.50.
Die tägliche Auflösung ins
Durch die Post bezogen für
die Österreichische
Reichszeitung: vierzehnlich
monatlich 7.50.

Urgabe erscheint um 7 Uhr,
Posttag um 5 Uhr.

und Expedition:
Johannesstraße 8.
Wochentag ununterbrochen
früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:
S. Tornit. (Alfred Hahn),
Weinstraße 3 (Paulinum).
Louis Lösch,
14. port. und Königstraße 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 12. Februar 1897.

78.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 12. Februar.
Vestig, 12. Februar.
Vestig hat gestern noch einen zweiten Tag auf die Befreiung des sozialen Antrags auf gesetzliche Einführung des achtstündigen Arbeitstages verwendet und wird, da er wegen Unmöglichkeit einer Abstimmung nicht sprechen konnte, den Schwierigkeiten diesem Antrage widmen müssen. Das verachtete natürlich große Erregung in der Presse, auch national gut gesinnter Blätter, und selbst ein Organ des Fürsten Wiedmark erklärte, das ginge nicht so weiter, bis Montag würde bestimmtlich Herr v. Tautz die Erlaubnis erhalten. Und als am Montag Herr v. Tautz fragt wurde, ob es ihm nun gestattet sei, seinen Gewährsmann zu nennen, sagte er: Ja, es ist der Journalist Sitzler. Es lag also vorher ein ungeheure Widerstand des § 53 vor (heute richtig!), der um so schlimmer ist, als wir seiner Zeit vertrautesten soll, das Recht des § 53 in die Hand der Regierung gelegt haben. Ich frage den Minister, ob er keine Intervention notwendig war, um dem Polizeipräsidenten klar zu machen, daß er diesen Paragraphen nicht anwenden darf?

Daraus entgegnete der Minister des Innern:

Die Antwort auf diese Frage kann ich ablehnen, sie betrifft lediglich ein Interesse der Staatsregierung. (Beifall redet.) Es wird dem Abg. Riedert aber vielleicht genügen, wenn ich Ihnen sage, daß die Befreiung des Zeugnisses, bzw. die Nichtverteilung der Erlaubnis an die Polizeibeamten, Agenten zu nennen, einer bisher ganz constant immer gehaltenen Praxis entspricht, und ich kann auch nicht annehmen, daß das den Befreiungen des § 53 aus dem Wege steht. Ich verleihe sich doch eigentlich ganz von selbst, daß, wenn man in beiden Fällen den Agenten nennt, man Gelehrte ist, überhaupt keinen Agenten zu benennen (Lachen links), und daß dann die politische Polizei ganz aufbrechen müsse, und daß das nicht dem Wohl des Landes entspricht, brauche ich weiter nichts auszuführen."

Die nach der "Frank. Rtg." mitgeteilten Vorschläge über eine Handwerkerorganisation, wie sie Auslässe des Bundesrates dem "deutschen" Handwerk zusummen, übertreffen noch die schlimmsten Beschränkungen, die wegen Entstehung einer gewerbepolitischen Mainline gegeben werden sind. Sie tragen durchaus den Stempel der zwei süddeutschen Regierungen, die von der Zwangsummierung am wenigsten wissen wollen, aber am meisten geneigt sind, diese Einschränkung anderen Gebieten zu beschaffen. Merkwürdiger Weise hat man sich nicht damit begnügt, die Errichtung einer Zwangsummierung von dem Verlangen der Wehrheit der Angehörigen eines Handwerksbezirkes in einem bestimmten Bezirk abhängig zu machen, ein Jafaz läßt den mit Aussicht auf die Mehrheit geteilten Antrag auf Errichtung einer Zwangsummierung ohne vorhergegangene Abstimmung ablehnen, wenn durch andere Einrichtungen als die einer Junta für die Wahrnehmung der gemeinsamen gewerblichen Interessen der beteiligten Handwerker Hürze geöffnet ist. Ob die Hürze geöffnet ist, entscheidet die Regierung; der Zwangsummierung abgeneigte Bundesregierungen hätten es also in der Hand, die Institution prinzipiell und generell von ihrem Gebiete fernzuhalten. Deshalb könnte auch auf die zustimmende Zweidrittel- oder Dreidrittelmeinheit der beteiligten Handwerker, von der offiziellen Anerkennung nach zu füchten, die badische Regierung die Errichtung einer Zwangsummierung abhängig machen zu wollen scheinen. Vergleich gezeigt werden. Wo die Regierung die Einrichtung will, genügt eine Zustimmtheit von einer Stimme, um ein Handwerk in einem Bezirk mit der Zwangsummierung zu begleiten; wo die Regierung nicht will, kann eine erdrückende Mehrheit zustimmender Weiser, wenn irgendwo in irgend einem Gewerbe eine solche existieren sollte, nicht einmal dazu gelangen,

ihre Willensäußerung zum Ausdruck zu bringen. Da dort, wo Zwangsummierungen errichtet werden können und errichtet sind, alle Bestimmungen des Berlepsch'schen Entwurfs mit ihnen festen, Griechenland, ihren Übergriffen auf die Industrie in Kraft treten sollen, so würden die Verhältnisse des Handwerks in zwangsummierungsfreien und in zwangsummierungsfreien Staaten nicht mehr mit einander zu vergleichen sein, für eine Reihe von fabrikmäßig betriebenen Gewerben wäre der Antrag gegeben, sich in das jenseitige "Ausland" zu verzichten, die deutsche Wehrheit auf dem Gewerbegebiet wäre gewesen und für das weitere Abbrechen des Art. 4 der Reichsverfassung ein dem Particularismus sehr willkommenes Prädilekt geschaffen. Aber auch der Erfolg der Regierungsentcheidung, wie sie durch die Limine Abweisung von Anträgen auf Errichtung von Zwangsummierungen in Aussicht genommen ist — also schon mehr einer hineinwährenden Mauer als einer Mainline zur Bevölkerung einer rechtsgelehrten eingesetzten Institution von geschlossenen Reichsgebieten — würde grundsätzlich und sachlich an den Vorschlägen der Bundesratshausmänner wenig ändern. Wenn die Handwerker bezirkweise bestimmen sollen, ob Zwangsummierung oder nicht, so werden — von der tiefensteckenden Wehrheit der Deutschen obnein zerstörten berufsmäßigen Arbeit um ein ergiebiges Wirkungsfeld ganz abgeschnitten — die Kontraste manchmal bis zur Schärfe rückt, meist aber jedenfalls bis zur Unvereinbarkeit nahe aufeinander rücken. Um überzeugt zu sein, wie eigentlich ganz von selbst, daß, wenn man in beiden Fällen den Agenten nennt, man Gelehrte ist, überhaupt keinen Agenten zu benennen (Lachen links), und daß dann die politische Polizei ganz aufbrechen müsse, und daß das nicht dem Wohl des Landes entspricht, brauche ich weiter nichts auszuführen.

Nach den letzten Meldungen kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß Griechenland es wegen Kretas auf einen außergewöhnlichen Konflikt mit der Türkei unter allen Umständen ankommen lassen will. Das geht deutlich hervor aus den Wächen übermittelten Note, Griechenland könne den Ereignissen auf Kreta nicht als einfacher Zuschauer gegenüberstehen wegen seiner Pflicht gegen die Christen und seiner Gefühle für eine bluts- und glaubensverwandte Bevölkerung, dafür spricht, daß der Abschied des Prinzen Georg von seiner Familie in einer Weise sich gestaltet hat, die nicht darauf schließen läßt, daß man es bloß mit einer Demonstration zu ihm hat. Überall auf Kreta ist die Lage höchst besorgniserregend, die Mobademantler meyeln wertlose Christen nieder, viele zahlen mit gleicher Münze heim, und alle Meldungen sind voll von Mord, Plünderung und Brandstiftung. Am gefährlichsten wird das Kritische der Lage dadurch bedeutend, daß der griechische Generalgouverneur von Kreta sich in das griechische Consulat in Halepa hat flüchten müssen. Er hat dies, weil er befürchtet, sein Viele, die Einschaltung christlicher Familien nicht zu verhindern, könnte ihm das Leben kosten. Wie wir an anderer Stelle mitteilten, hat er jetzt die kleine völlig in Korn geworfen und ist um seine Entlastung eingekommen. So kann es jeden Augenblick zu einer größeren Katastrophe kommen, die eine Landung griechischer Truppen zur Folge hat. Noch scheinen die Gabinette der Großmächte an

an der Verhütung des Neuersten nicht zu verzweifeln; denn sie bemühen sich noch auf diplomatischem Wege einen Abbruch der Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland zu verhindern. Wir glauben, um das nochmals zu wiederholen, nicht, daß es zu einem förmlichen griechisch-türkischen Krieg kommt wird; denn wir sind überzeugt, daß falls griechische Schiffe die kaum mehr zurückhaltende türkische Flotte an der Landung zu binden suchen werden, die vor den bedrohten kretischen Hafenplätzen anstegenden Kreuzerflotte der europäischen Mächte dem Prinzen Georg ein sehr vernichtliches Hands off entgegenzurichten entschlossen sind. Auch eine Landung von griechischen Truppen und weiterem Kriegsmaterial können die Mächte nicht zulassen. Griechenland riskiert also einen Konflikt nicht nur mit der Türkei, und es muß auf alle Fälle den Kürzeren ziehen. So fällt auch der bereits telegraphisch signalisierte Artikel der "Hamb. Rtg." die Lage auf. Es heißt in demselben:

Das Vorgehen Griechenlands enthebt jeder Berechtigung und in ein Gewaltsame, zu dem sich die härteste Staat bei aller Feindseligkeit seiner Politik nur in dem Bewußtsein hat enthalten können, daß England, vielleicht auch noch ein anderer Staat, ihm Beistand leisten werde. Wie nehmen an, daß die Mächte auf die Kundgebung des griechischen Gouverns in einer eindrucksvollen Zurückweisung bestehen wird, und werden es ob, ob die griechischen Schiffe wirklich das Versuch machen, die Türkei gewaltsam an der Landung von Truppen auf ihrem Gebiete zu Unterdrücken des Staates zu hindern. Sollte es tatsächlich zu einem Zusammenstoß zwischen den griechischen und türkischen Streitkräften kommen, so würde dies ein Einbrechen der Mächte und damit eine "Kraftprobe" zur Folge haben, bei der es sich aber zeigen würde, ob die englisch-griechische oder die ihr entgegenstehende Auseinandersetzung die Oberhand gewinnt. Die Wehrheitsfähigkeit, daß es aus Angst eines griechisch-türkischen Zusammenstoßes zu kriegerischen Verwicklungen im großen Stil kommen würde, ist unseres Erachtens nicht sehr groß; immerhin erfordert es erforderlich, das Intrige Griechenland, seine Mächte und Bevölkerung zur Ruhe zu bringen.

Nach einer Meldung der "Pol. Corr." aus London sollen alle Mächte darüber einig sein, daß es Pflicht Griechenlands sei, sich zurückzuhalten, nachdem es sich zu weit vorgewagt. Mit Bedenken erfüllt uns aber die Hinzufügung, den Vertretern der Mächte seien im Wesentlichen identische Instruktionen zugegangen. Hieraus muß man schließen, daß eine völlige Einigkeit nicht besteht, und man geht nicht sehr mit der Annahme, daß die englische Regierung es wiederum ist, die dissentiert. Der "andere Staat", von welchem die "Hamb. Rtg." andeutungsweise redet, ist, wie wir schon mehrfach hervorgehoben, Frankreich. Wie es sich endgültig entscheiden wird, ist noch nicht völlig klar. Die Presse ist geteilt in gewisse Meinung, neigt aber einem Eintreten Frankreichs zu Gunsten Griechenlands zu, und selbst der "Tempo", das Organ des Ministers des Auswärtigen, schreibt neuerdings, die Abwahl der griechischen Flotte nach Kreta sei eine geringe Gefahr für den Frieden in Europa, als die zunehmende Kriegsgefahr des griechischen Volkes, die durch keine Kriegsrede oder Drohung abgeschwächt werden könnte, um so mehr, als Griechenland auf die Sympathien der gesamten gebildeten Welt rechnen könnte. Die Pariser Börse nahm gestern einen panischen Verlust, und der Verkauf erinnert an Kriegszeiten. Doch kann konstatirt werden, daß gegen Mitte des Geschäftsjahrs eine kleine Revibung eintrat, da bekannt wurde, daß Frankreich eine energische Rolle nach Aktion gerichtet habe. Ob dies tatsächlich der Fall ist, wissen wir nicht. jedenfalls aber glauben wir, daß es zu einem Einschwenken Frankreichs an

Anzeigen-Preis

die 6spaltene Seite 20 Pf.

Reklame unter dem Reklationsstrich (4spalten) 50 Pf., vor den Sammlernachrichten (6spalten) 40 Pf.

Große Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Bitterley nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefolgt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung 10 Pf.

Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Bei den Filialen und Ausnahmefällen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von C. Pöhl in Leipzig.

91. Jahrgang.

Fenilleton.

In der Irre.

Novelle von M. v. Dreyer.

Rosend und Rosend wiederholte sich nicht vor ihm, aber sie fürchtete sich vor seiner schweren Leidenschaft, die heute über ihr lag, ohne daß sie in ihrer Domäne etwas mochte — und ihr war, als müsse sie vor einer Schuß suchen an der Brust ihres Mannes, Schärfst in dieser Stunde gefordert, und zu dem dachte, wie zu einem besseren Menschen — der sie edte durch sammelnde Lante selbstvergessener — der nichts von ihr begehrte als die Er-Aufgabe des Lebens mit ihr lösen zu dürfen. Sie kam die Angst vor dem Unbekannten — dem der Freiheitlichkeit der Ehe — bat Adalbert.

„O, lassen Sie mir Zeit“, sprach sie.

„Ich bin zu viel — zu viel auf einmal!“

„Sie nicht quälen“, sagte er leise. „Ich kam zu Sie mir“, sprach sie. „Ich muß selbst mit

z werden — und in drei Tagen sollen Sie Alles

i Tagen“, wiederholte er, sich abwendend. Hätte

meine Sehen können, die aus seinem Auge schlug,

die sein Gesicht überzog — er pregte die

ander, gewaltsam, als fürchte er, sie möchten

sich verschlagen umarmen.

„Ich weiß“, sagte er. „Und vielleicht wird Ihnen

ein Grauen einlösen, daß ich . . .“

„Sie sind“, sagte sie meditativ. Dann war er gegangen, immer war dunkel geworden. Nach einer Weile

und sah sich Rosé schweigend und randend

Dies Schweigen war Rosé unheimlicher als sein

Sprechen.

Er aufstehen und wagte es nicht; sie wollte fort-

kunnte es nicht — seine Zigarette glimmt rot-

und der Rauch zitterte unter der Decke dahin.

Julian machte eine Bewegung, und nun erbebte Rosé — sie lachte sogar leicht auf.

„Ich bitte Dich, daß keine Angst“, sagte er nervös. „An Dem Geschehen ist nun einmal nichts zu ändern — und an dem, was ist, auch nicht — aber ich bin doch ich und kein gewissenloser Mensch — es beleidigt mich, wenn Du Dich vor mir fürchtst.“

Seine Augen glänzten in ihrer Nähe. Schwach und zag lagte sie sich nieder, während die Angst ihr die Klebe zuschnürt. Sie war gebannt. Ihre Glieder wurden schwer.

„Was hat er von Dir gewollt?“

Keine Antwort.

„Du kannst es nicht sagen — ? Dann denke ich es mir —“

Schweigen.

„Rosé — nur ein Wort — gedanke Du noch, wie wir

dabein auf dem Dach lagen — an die alte Zeit?“

„Oh ja“, sprach sie weich. Heiße Tränen schossen in ihre

Augen, als sie das Julian von damals gedachte.

Er kam ihr näher und drückte sich über sie. Er betrachtete sie genau — und entfernte sich wieder.

„Maria Teresa, Du bist ihr ähnlich — Augen, Haare,

Wund und — Alles —“

„Nicht weiter“, sagte Rosé, sich emporrichtend. „Warum ist die unselige Geschichte ausgegraben?“

Als sie jedoch Julian später verließ, um an ihre Mutter zu schreiben, dachte sie an den Koffer Kaspar v. Niedergem.

X.

Frau von Willow nahm die Morgenpost in Empfang

und bemerkte zu ihrem Erstaunen zwischen Zeitungen und

Briefen die Handchrift ihrer Tochter. Sie runzelte die

Stirn. Was folte das außer der Zeit? Sie hatte Rosé's

Korrespondenz ganz genau geregelt — nach dem Prinzip:

Ordnung in allen Dingen — und jede Woche präzise ging

ein Brief von E. nach Burg Horst und umgekehrt.

Und nun heute — zwei und einen halben Tag zu früh,

ein ziemlich dicker Umschlag von Rosé, an sie adressiert!

Sollte das Kind!

Frau von Willow öffnete den Brief ihrer Tochter —

vorsichtig mit einem reinen Messer, das noch auf dem Früh-

stücktisch lag.

Ein dünn, eng beschriebener Bogen! Und wie oft hatte

sie schon Rosé bedauert, daß eine Dame stets rüdes, englisches,

gelbes Papier wähle und einen breiten Rand lasse! Ver-

summte dreiste Frau von Willow das Blatt in der Hand

umher, bis sie endlich las:

„Liebe Mama!

Berzeiche, daß ich heute die Schranken durchbreche, um in einer wichtigen Angelegenheit mit Dir zu reden. Es ist eine Bitte, die ich Dir ausspreche: Gestatte, daß ich nach Burg Horst zurückkehre! Ich sehne mich so sehr nach Papa und dem alten Hause — darüber geschrieben, seit und seit: Und nach Die — und ich meine, Julian's und May's Gastfreundschaft nicht länger in Anspruch nehmen zu dürfen. Ich bin jetzt über ein Vierteljahr in E. und ich habe Heinrichs, wie ich noch nie vorher Heinrichs gehabt habe. Ich kann nicht länger hier bleiben. Wobin sollte ich mich flüchten, wenn nicht zu Euch? Verschließe mir die Türe nicht!

Schreibe mir, wann ich kommen darf. Ich zähle die Stunden. Euer fehnstiges Kind Rosé.“

Frau v. Willow faltete den Bogen mit großer Entrüstung wieder zusammen und ging mehrmals im Zimmer auf und ab, bevor sie einen Entschluß fasste...

Dann setzte sie sich an ihrem Schreibtisch, ergriff ihre sehr spitzigen Federn, schlug den Weißpapierdeckel des Kristalluntersatzes mit Häm zurück und tauchte die Feder ein. Sie stich unbeholfen damit auf dem L

bei Abstimmung 1047 : 4 und für außerordentliche Unter- und auf die Reichstagwahlbezirke Karlsruhe-Buchholz, Eppingen-Sinsheim und Heidelberg-Mosbach. (Münch. R. R.)

— In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung rief die Magistratsvorlage, 120 000 : zur Aus- und schließung des Gesetzgebers bei der Feier des hundertjährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. zu bewilligen, eine längere Debatte hervor. Die „Nat-Ztg.“ berichtet darüber: Stadt, Kassel und Goslar beantragten, die Vorlage an einen sofort zu erneuernden Ausschuss von 15 Mitgliedern zur Bearbeitung zu übertragen, weil sie, obgleich auf dem Boden der Vorlage stand, doch hauptsächlich einzelne untergeordnete Punkte noch bedenken würden. Stadtverordneter Streitling verlas eine von 21 Stadtverordneten, Mitgliedern der angestammten Partei, unterzeichnete Erklärung, daß gegenwärtig, daß sie gewollt seien, den hundertjährigen Geburtstag des verehrten Kaisers in Ehren zu gebrauen, oder glaubten, im Sinne desselben zu handeln, wenn sie den Beitrag von 120 000 : der Kaiser-Wilhelm- und Augusta-Stiftung überwiesen. Nach weiteren Debatten, in die auch der Oberbürgermeister Zelle eingriff, darunter hinzuweisen, daß die Reichshauptstadt doch eine gewisse Pflicht bestände, ihr Hand fehllich zu schwinden, man nur einer alten Gelegenheit treu bleibe und die Bürgerchaft es nicht versteht würde, wollte man ziemlich davon abweichen, wurde die Vorlage mit großer Mehrheit an einem Ausschuß von 15 Mitgliedern verworfen.

— Der Vorsitz der Berliner Börsenkammer „Gesellschaft“ bat nach der „Germania“ sämtlichen Reichstagabgeordneten durch den Obermeister Gemeinhart eine Petition überreichen lassen, wonach die Abgeordneten erachteten, für Auskündigung der Bundeckungs-Gesellschaft über den Bericht im Börsenvereine eingetreten. Bei der Ausschüttung einer Minimalzeit von 70 bis 74 Minuten pro Woche erhielt. Sollte aus dies nicht zu erreichen sein, so erhielt die Person des Reichstags, die Rätselarbeit im Börsenvereine durch Geley zu verbieten.

— Der Reichskanzler und die Frau Fischin zu Hochschul-Edelstahl wurden, wie schon erwähnt, Dienstag, den 16. Februar, das Fest ihrer goldenen Hochzeit feierten. Wegen der vielen Freunde, die in den nächsten Tagen dazugehören, um Prinzessin herum, ist von großen Feierlichkeiten abgesehen. Am Montag Abend findet als Vorbericht eine Familieneinführung statt. Am Dienstag Abend findet am Festsaal die Mitglieder der Familie und die nächsten Freunde des Kaisers geladen.

— Der Generalmästzug zum Bundesrat barocker Staatsminister Dr. Jenisch von Niedel in von hier abgetrennt.

— Den Oberhofstaatsrat des Erbherzogs Ottos Fürstes von Württemberg ist der Kronprinz des Großherzogtums Sachsen-Coburg und Gotha und Oberstallmeister Graf Scherzenhiß der Kronwachen 2. Klasse verliehen worden.

— Der häufige japanische Gesandte Baron Schusse Koli ist, laut der „N. Ztg.“, seit einiger Zeit erkrankt und vermag nur mit großer Mühe, die wichtigsten amtlichen Geschäfte wahrzunehmen.

— Hamburg, 11. Februar. In einer Versammlung von 2000 Schülern wurde ein Beschlußvotum angenommen, durch welches dieselben sich verpflichten, den von den Stämmen verlangten Revers nicht zu unterzeichnen; das Versprechen, mit den freien Arbeitern zu arbeiten und sie nicht anzufließen (!), könnten sie sich nicht halten. Sicher würden sie auf die angebotene Arbeit verzichten. — Um diesen Beschluß richtig zu verstehen, muß man sich an den Verlauf des Revers erinnern; er lautet:

„Um Unternehmer vorgerückte Forderung an Clermont, daß ich in Ruhe und Frieden arbeite soll, sowohl mit dem während des Kriegs an Einheiten, als auch mit denjenigen Einheiten, welche mich dem Staat nicht angeschlossen haben. Das Gleiche gilt auch in Bezug auf militärische Abteilungen der anderen Guerillabünde. Ich will alle diese Dinge in keiner Weise beauftragen und kann in keiner Weise Vornahme machen, das sie aufgerufen sind. Der § 188 der Reichs-Gesetze-Lösung ist mit bestimmt.“

— Deutsche Kaufleute hätten die sozialdemokratischen Reichstagabgeordneten v. Elm und Grubbe eine Verteilung mit dem Senator O’Swald. Senator O’Swald teilte denselben mit, daß wenig Aussicht auf eine Wiederberufung der am Ausland befindet gewesenen Staatskanzleiarbeiter vorhanden sei, da man den Engagieren der jener Zeit angediehenen Arbeiter gegenüber große Verpflichtungen übernommen habe und an eine Entlassung der freien Arbeiter nicht denken könnte.

— München, 10. Februar. Das „Pol. Tagebl.“ erklärt die neuen Mitteilungen über den weiteren Verlauf des Disziplinarverfahrens gegen den Criminalemann Grambs für unzutreffend, da die legale Entlastung noch nicht getroffen sei.

— Wiesbaden, 11. Februar. Generalabstolzire aus Berlin und höheren Eisenbahnerbeamten aller deutschen Bundesstaaten, im Ganzen etwa 80 Delegierte, welche die sogenannte Union-Kommission bildeten, traten hier im Börsensaal zu ihrer alljährlichen Versammlung zusammen. (W. Z.)

— Karlsruhe, 9. Februar. Die conservativen Partei hat sich offenbar durch die Unionsbedürftigkeit, mit der das Centrum ihre Kartellantage vor wenigen Wochen zurückgeworfen hat, in ihrer Bewegung für die liberalen nicht beirren lassen. Die Parteileitung der Conservativen setzte vielmehr ihre Bemühungen, die Kunst des Centrums zu gewinnen und es für ihren Nutzen, fort und ohne Zweifel mit Erfolg, denn die Conservativen begnügen sich bei der bevorstehenden Wahlwahl im zweiten badischen Reichstagwahlkreis, in dem am 11. d. M. die Entscheidung fällt, nicht mehr damit, die Parteigemeinde einzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar, wie schon berichtet, einen Wahlauskunft für die Centrums-candidaten erschaffen lassen. Und nicht genug damit, die conservativen Parteileitung hat sogar schon vor einer Woche ihren Parteisekretär Gilbert in den Wahlkreis gefaßt, um aufzufordern, für Schüler zu stimmen, sie haben sogar

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 78, Freitag, 12. Februar 1897. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

Leipzig. 12. Februar. Der Rath hat nach dem Beschluss der Neubauten, Straßenbau, Finanz- und Johanneshospitaldeputation die Herstellung von Schleusen auf dem freien Fluss zwischen Brückestraße und Tüddenerweg genehmigt und dafür a conto Johannisbospital 242.971,- verwilligt. — In gleicher Weise hat der Rath dem Gesuch des Kirchenvorstands der Kreuzkirche um Genehmigung einer weiteren geringfügigen Anleihe für den Kirchenbau seine Zustimmung ertheilt.

Leipzig. 12. Februar. An Stelle des nach Dresden verjagten Herrn Generalmajors z. D. Adolf Ulrich von der Planitz, der als Gefangener für die am kommenden Donnerstag, 18. Februar, beginnende erste Hauptkampfperiode des bislang Schwurgerichts einberufen werden war, ist Herr Hauptmann a. D. Ernold Beckmeier in Grimma nachgezogen worden.

Leipzig. 12. Februar. Der zum Bezirkschulinspektor für Leipzig-Land ernannte Herr Bimmler, der bisher in gleicher Eigenschaft in Löbau thätig war, wird sein Amt am 1. April antreten. Bis dahin vertrittet Herr Schulrat Dr. Kühl die beiden Bezirke Land und Stadt.

Bei großem Andrang des Publicums ist es vor gekommen, daß auf dem Westflügel der Ankunftsverwaltung des von der inneren Stadt fahrenden Motorwagens des Herrn, Herrn und Frau Architekten Ostermann, Faust und leichter Verletzungen davon, während der heutige Sonnabend, welche für die Bewegung des Herrn Architekten durch das oben genannte Pferd gezeichnet worden war, durch Aufschlagen auf die Steine sich ein großes Loch an der linken Knöchelstelle zugrunde brachte, an welcher schwerer Verletzung er noch in der Behandlung des Herrn Architekten verschieden ist.

Chemnitz. 11. Februar. Bei der Rückkehr von einer Schlittenfahrt gestern Abend kam der Schlitten des Kaufleuters Wilhelm Kern aus Siebold (zwischen der Klinke und Kanzmann Herold's Haus) zum Umstürzen. Die Insassen, Herr und Frau Architekten Ostermann, Faust und leichter Verletzungen davon, während der heutige Sonnabend, welche für die Bewegung des Herrn Architekten durch das oben genannte Pferd gezeichnet worden war, durch Aufschlagen auf die Steine sich ein großes Loch an der linken Knöchelstelle zugrunde brachte, an welcher schwerer Verletzung er noch in der Behandlung des Herrn Architekten verschieden ist.

Leipzig. 12. Februar. Vermischt wird seit 7. d. M. das an 5. Oktober 1873 zu Leipzig geborene Dienstmädchen Marie Martha Schneider, das zuletzt in einem bislang Hotel abgelebt gewesen ist. Die Angehörigen der Schneider haben es nicht für ausgeschlossen, daß sich dieselbe ein Leid gezeigt hat. Die Vermisste ist mittelgross, schlank, hat dunkelbraunes Haar, braune Augen, ovale, blaue Lippen und hat bei ihrem Wegegang u. a. rotes Kleid, schwarze Schuhe und Oberhalsdruck getragen.

Leipzig. 12. Februar. Wie bereits in mehreren liegenden Tagesblättern berichtet wurde, ist in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. ein Kellner Dichter in der Haushälfte des von ihm bewohnten Hauses, Kreuzstraße 14, Hof, beim Nachhausekommen brutalisch überfallen und durch Schläge mit einem eisernen Instrument auf den Kopf schwer verletzt worden, so daß er bewußtlos liegen geblieben ist. Vorlegte dringender Verdacht der Thäterschaft hat darauf von der Criminpolizei zwei Männer, Wittenbauer des Hauses, festgenommen und verhaftet worden. Obwohl gegen diese reichliche Belastungsmaterial vorliegt, werden doch die Ermittlungen noch fortgesetzt. Im Interesse der Sache würde es daher liegen, wenn alle Personen, die sachlichen Auskunft geben können, sich bei der Criminpolizei unseres Polizeiamts oder bei der Königl. Staatsanwaltschaft, der vor Beschuldigten zugeführten sind, möglichst bald zu stellen.

Leipzig. 12. Februar. Wie gestern im mehreren liegenden Tagesblättern berichtet wurde, ist in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. ein Kellner Dichter in der Haushälfte des von ihm bewohnten Hauses, Kreuzstraße 14, Hof, beim Nachhausekommen brutalisch überfallen und durch Schläge mit einem eisernen Instrument auf den Kopf schwer verletzt worden, so daß er bewußtlos liegen geblieben ist. Vorlegte dringender Verdacht der Thäterschaft hat darauf von der Criminpolizei zwei Männer, Wittenbauer des Hauses, festgenommen und verhaftet worden. Obwohl gegen diese reichliche Belastungsmaterial vorliegt, werden doch die Ermittlungen noch fortgesetzt. Im Interesse der Sache würde es daher liegen, wenn alle Personen, die sachlichen Auskunft geben können, sich bei der Criminpolizei unseres Polizeiamts oder bei der Königl. Staatsanwaltschaft, der vor Beschuldigten zugeführten sind, möglichst bald zu stellen.

Leipzig. 12. Februar. Wie gestern im mehreren liegenden Tagesblättern berichtet wurde, ist in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. ein Kellner Dichter in der Haushälfte des von ihm bewohnten Hauses, Kreuzstraße 14, Hof, beim Nachhausekommen brutalisch überfallen und durch Schläge mit einem eisernen Instrument auf den Kopf schwer verletzt worden, so daß er bewußtlos liegen geblieben ist. Vorlegte dringender Verdacht der Thäterschaft hat darauf von der Criminpolizei zwei Männer, Wittenbauer des Hauses, festgenommen und verhaftet worden. Obwohl gegen diese reichliche Belastungsmaterial vorliegt, werden doch die Ermittlungen noch fortgesetzt. Im Interesse der Sache würde es daher liegen, wenn alle Personen, die sachlichen Auskunft geben können, sich bei der Criminpolizei unseres Polizeiamts oder bei der Königl. Staatsanwaltschaft, der vor Beschuldigten zugeführten sind, möglichst bald zu stellen.

Leipzig. 12. Februar. Wie gestern im mehreren liegenden Tagesblättern berichtet wurde, ist in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. ein Kellner Dichter in der Haushälfte des von ihm bewohnten Hauses, Kreuzstraße 14, Hof, beim Nachhausekommen brutalisch überfallen und durch Schläge mit einem eisernen Instrument auf den Kopf schwer verletzt worden, so daß er bewußtlos liegen geblieben ist. Vorlegte dringender Verdacht der Thäterschaft hat darauf von der Criminpolizei zwei Männer, Wittenbauer des Hauses, festgenommen und verhaftet worden. Obwohl gegen diese reichliche Belastungsmaterial vorliegt, werden doch die Ermittlungen noch fortgesetzt. Im Interesse der Sache würde es daher liegen, wenn alle Personen, die sachlichen Auskunft geben können, sich bei der Criminpolizei unseres Polizeiamts oder bei der Königl. Staatsanwaltschaft, der vor Beschuldigten zugeführten sind, möglichst bald zu stellen.

Leipzig. 12. Februar. Wie gestern im mehreren liegenden Tagesblättern berichtet wurde, ist in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. ein Kellner Dichter in der Haushälfte des von ihm bewohnten Hauses, Kreuzstraße 14, Hof, beim Nachhausekommen brutalisch überfallen und durch Schläge mit einem eisernen Instrument auf den Kopf schwer verletzt worden, so daß er bewußtlos liegen geblieben ist. Vorlegte dringender Verdacht der Thäterschaft hat darauf von der Criminpolizei zwei Männer, Wittenbauer des Hauses, festgenommen und verhaftet worden. Obwohl gegen diese reichliche Belastungsmaterial vorliegt, werden doch die Ermittlungen noch fortgesetzt. Im Interesse der Sache würde es daher liegen, wenn alle Personen, die sachlichen Auskunft geben können, sich bei der Criminpolizei unseres Polizeiamts oder bei der Königl. Staatsanwaltschaft, der vor Beschuldigten zugeführten sind, möglichst bald zu stellen.

Leipzig. 12. Februar. Unter Stadtteil wird eine besondere Melanchthonfeier veranstaltet. Sie wird bestehen, gemäß hoher Verehrung, in einem besonderen Festgottesdienste am Sonntag, 14. Februar, wobei Dom-Richter die Feierliche halten wird, und in einer großen Gemeinde-Gesammlung, die der Parochialverein im Gemeindesaal mit dem Jungfrauen-Verein zur Gustav-Adolf-Stiftung am Freitag, 19. Februar, Abends 8 Uhr im Schillertheater abhalten wird. Die Feier wird Herr P. Dr. Seydel halten. Damals des Jungfrauen-Verein werden durch Declamation, Gesang und Spiel sich an der Feier beteiligen, die römisch bekannte Concertsängerin Hel. M. Corti wird durch ihre förmlichen Reden den Abend verschönern, die Herren Richter und Organist Brendel werden auf einem Klavier-Hilfsgitarren einen Satz aus der Reform-Symphonie (Mendelssohn) zum Vortrag bringen, das Intermezzo aus der Cavalleria rusticana und 1 Trio von Haydn für Cello, Violin und Klavier wird von Hel. Corti und den Herren Dr. Hödner und Sulz gespielt werden. Ein Über, gebildet aus Herren von der Universität, wird durch seine Gefährtin die Feier verschönern.

Borna. 12. Februar. In der gestrigen Sitzung des Stadtratverordneten-Collegiums wurde der Handelsplan der Kirchencaisse und der Kirchengemeinde genehmigt und zur Festung des vorhandenen Geldbetrag (8000,- £ jährlich die ersten Hälfte und 11000,- £ jährlich die andere Hälfte) für die Erhebung einer Kasse von 1/2 bez. 3/4 j. beschlossen. Ferner gab das Collegium seine Zustimmung zum Anfang einer großen, der vorhergehenden Frau Schindler gehörig genannten Schenkung an den Betrag von 3000,- £. Damit erhoffen sich glänzende Ressichten für die Fortsetzung bei dem Durchbruch der neuangelegten Brücke in östlicher Richtung. Nach einem weiteren Beschuß unserer Stadträte sollen der Einwohnerbeitrag im Laufe des kommenden Sommers in regelmässiger Folge Promenaden-Concerte geboten werden. Wie der Weiteren bekannt gegeben wurde, hat das königliche Kultusministerium der bislang Volksbibliothek auch für das laufende Jahr eine Beihilfe von 15,- £ gewährt. — Der seit 36 Jahren im Gute des Landtags-Abgeordneten Oscar Höhne in Oberpödelsdorf thätigen Arbeiterin Johanna Vogel wurde gestern durch den Vertreter unseres Amtesbaudienstes, Bezirksschulrat Dr. v. Pfleiderer, Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit nebst Urkunde überreicht. — Zur Feier des 400-jährigen Geburtstages Philipp Melanchthon's veranstaltete der bürgerliche Gustav Adolph-Spanglerverein (Vorstand: Superintendent Spranger) am Dienstag, den 16. d. M., im Saale der Werkstätte einen Gedenktag, dessen Ertrag der Katharina-Stiftung zugeschenkt soll. Getragen werden gefällige Darstellungen unserer Seminarhöfe, sowie Vorträge der bislang Geistlichen. Diakon Groß spricht über "Melanchthon als Lehrer Deutschlands", Archidiakon Dr. Hartwig über "Melanchthon's Verhältnis zu Luther" und Schuldirektor Schumann über "Melanchthon im häuslichen Kreise".

Waren. 11. Februar. Sämtliche Obermeister der vier bestehenden Innungen sind vereinigt zu einem Verbande zusammengetreten, um gemeinsam die Interessen ihrer Innungen zu vertreten und zu wahren. Als Vorsprecher der Innungs-Obermeister wurde Herr Architekt und Baumeister Gustav Schmid, Obermeister der Bau-Innung, und als geschäftigst und dafür a conto Johannisbospital 242.971,- verwilligt. — In gleicher Weise hat der Rath dem Gesuch des Kirchenvorstands der Kreuzkirche um Genehmigung einer weiteren geringfügigen Anleihe für den Kirchenbau seine Zustimmung ertheilt.

Leipzig. 10. Februar. Die Restauratoren scheinen nicht die Goldgruben zu sein, für die sie Wunder hält. Hier mußte dieser Tag die Verpachtung des Rathskellers verhindert werden, weil nur ein Einzelner sich gefunden hat, der sich an den Bösch verarbeiten wollte.

Rositz. 10. Februar. Die Aktionen für elektrische Anlagen und Bahnen in Dresden hat um eine auf diese Weise gültige Vorconcessur zur Versorgung von Errichtungen wegen einziger Errichtung eines Electricitätswerkes nachsucht. Rath und Stadtverordnete haben hierzu Genehmigung ertheilt.

Leipzig. 10. Februar. Bei der Rückkehr von einer Schlittenfahrt gestern Abend kam der Schlitten des Kaufleuters Wilhelm Kern aus Siebold (zwischen der Klinke und Kanzmann Herold's Haus) zum Umstürzen. Die Insassen, Herr und Frau Architekten Ostermann, Faust und leichter Verletzung davon, während der heutige Sonnabend, welche für die Bewegung des Herrn Architekten durch das oben genannte Pferd gezeichnet worden war, durch Aufschlagen auf die Steine sich ein großes Loch an der linken Knöchelstelle zugrunde brachte, an welcher schwerer Verletzung er noch in der Behandlung des Herrn Architekten verschieden ist.

Chemnitz. 11. Februar. Im Stadtratverordneten-Collegium fanden gestern Abend die seit zwei Jahren währenden Verhandlungen über das Statut, die Bezeichnung des Inhabers der Handels- und Gewerbebetriebe an den Geschäftsräumen betreffend, zum endgültigen Abschluß. Durch das Statut zieht sich das Prinzip der Firmenabschaffung. Als wichtigste Punkte seien nadherende hervorgehoben: Jeder Inhaber eines Handels- oder Gewerbebetriebes, einschließlich der Maschinenfabriken, hat unbedingt der ihm zugeschriebenen Rechte der Firmenabschaffung, die Verpflichtung, an seinem Geschäftsräume eine deutlich lesbare und unverwechselbare Aufschrift anzubringen, welche seinen persönlichen Namen, einschließlich mindestens eines ausgeprägten Vornamens, und zwar des Rufnamens, enthalten muß. Dafür die Firma gehört, der rubig an den Tisch getreten war und dem Geheimer in böhmischem Weise aufstrebte, ihm folgsam zu folgen. Der junge Mann erhielt bei dieser Erzählung bestig, stand aber sofort auf und ging mit dem Manne, der sich nun als Politologen auswies, in das Japonierzimmer. Der junge Mann hatte sich durch die großen Gedankenabenden verdächtig gemacht und wurde bloß deshalb zum Aufmerksamkeit aufgezehrt. Durch das Verbot wurde abgesezt festgestellt, daß der Verband gegen das Volksgut begründet war. Er wurde als der Bildhauer Konstantin Max Arthur Bömer aus Dresden erkannt, der vor einigen Tagen seinen Chef, dem Kaufmann Eisold in Serlowitz in Sachsen mit 2100,- £ durchging. Er wohnt hier in einem Hotel in der Poststadt unter falschem Namen. Man fand die angeblichen 200,- £ in österreichischen Noten, mehrere deutsche Goldmünzen, sowie einen geladenen tschechischen Revolver, mit dem er sich bei seiner Verfolgung zu töten beabsichtigte. Bömer wird an das sächsische Gericht ausgeliefert werden.

Hofstein. 10. Februar. Nach einem gestern hier erfolgten Begegniß einer seymungslängigen Frau aus Görlitz hatten sich eine Anzahl Deleinendende aus genannten Orte gegen 4 Uhr im Weinstube Restaurant begedient, um sich vor ihrer Heimreise zu entspannen. Nicht weit davon, hinter dem Armenhaus, ist ein Bruch angelegt worden, in welchem gegenwärtig unter Aufsicht eines Schlossmeisters Steine zum Bau eines Brunnens gebrochen, aber auch teilweise abgegrenzt werden. Bei einem solchen Sperrungszug ist nun ein Stein zum Fenster genannter Restaurierung hineingelassen, hat vorher das Fenster und den Vorhang durchgeschlagen und des am Mittaglichen Händigen Gutsbesitzer August Krause an die linke Seite des Gesichts, bart unter dem Auge, getroffen. Der bürgerliche Arzt hat den alten Mann verbunden und die Schmerzen eingemessen gelindert, doch ist vorläufig noch nicht vorläufig, welche Wendung die jämmerlich geschilderte Verwundung nehmen kann.

Grimma. 10. Februar. In Leipzigerhain bei Grimma ist dieser Tag ein Spinner plötzlich erblindet. Der Betreuer war noch Nachmittags zu einer Beerdigung auf dem Friedhof und Wieden in seine Wohnung zurückgekehrt und wurde mit Schreden geweckt, daß er auf beiden Augen, welche vollständig gespant waren, erblindet sei. Das plötzliche Versagen des Augenlichts berührte nach Aussagen des Arztes in einem Augenkampf, jedesmal hervorgerufen durch einen starken Husten.

Aue. 11. Februar. Herr Baumeister Julius Schmid hier beobachtete in böhmischem Stadt ein Schlagloch zum Bau einer Brücke und im Brückengelände aus Steinbrüchen, ein Buchholzfeld aus Steinbrüchen, ein Buchholzfeld aus Steinbrüchen, und ein Buchholzfeld aus Steinbrüchen, wurden beide Menge in einer böhmischem Bergwerk, der Polizei ermittelt und festgestellt.

Leipzig. 10. Februar. Im Leipzigerhain bei Grimma ist dieser Tag ein Spinner plötzlich erblindet. Der Betreuer war noch Nachmittags zu einer Beerdigung auf dem Friedhof und Wieden in seine Wohnung zurückgekehrt und wurde mit Schreden geweckt, daß er auf beiden Augen, welche vollständig gespant waren, erblindet sei. Das plötzliche Versagen des Augenlichts berührte nach Aussagen des Arztes in einem Augenkampf, jedesmal hervorgerufen durch einen starken Husten.

Aue. 11. Februar. Herr Baumeister Julius Schmid hier beobachtete in böhmischem Stadt ein Schlagloch zum Bau einer Brücke und im Brückengelände aus Steinbrüchen, ein Buchholzfeld aus Steinbrüchen, ein Buchholzfeld aus Steinbrüchen, und ein Buchholzfeld aus Steinbrüchen, wurden beide Menge in einer böhmischem Bergwerk, der Polizei ermittelt und festgestellt.

Leipzig. 10. Februar. Im Leipzigerhain bei Grimma ist dieser Tag ein Spinner plötzlich erblindet. Der Betreuer war noch Nachmittags zu einer Beerdigung auf dem Friedhof und Wieden in seine Wohnung zurückgekehrt und wurde mit Schreden geweckt, daß er auf beiden Augen, welche vollständig gespant waren, erblindet sei. Das plötzliche Versagen des Augenlichts berührte nach Aussagen des Arztes in einem Augenkampf, jedesmal hervorgerufen durch einen starken Husten.

Leipzig. 10. Februar. Seit Jahren steht die Stadt betreffend der Errichtung eines Elektricitätswerkes zur Abgabe von Kraft und Strom einer Straßenbahn zur unteren Stadt mit verschiedenen Gesellschaften in Unterhandlung. Nunmehr hat die Stadtrathme die noch zwischen der Firma Kummer in Dresden einerseits und der Elektricitäts-Aktien-Gesellschaft vormals Schröder & Co. andererseits zu wählen. Beide Gesellschaften führen der Stadt die größtmögliche Beihilfe aus. Beide haben die elektrische Ausstattung der Straßenbahn mit dem Betrieb aufzunehmen und die Kosten zu übernehmen.

Leipzig. 10. Februar. Im Leipzigerhain bei Grimma ist dieser Tag ein Spinner plötzlich erblindet. Der Betreuer war noch Nachmittags zu einer Beerdigung auf dem Friedhof und Wieden in seine Wohnung zurückgekehrt und wurde mit Schreden geweckt, daß er auf beiden Augen, welche vollständig gespant waren, erblindet sei. Das plötzliche Versagen des Augenlichts berührte nach Aussagen des Arztes in einem Augenkampf, jedesmal hervorgerufen durch einen starken Husten.

Leipzig. 10. Februar. Im Leipzigerhain bei Grimma ist dieser Tag ein Spinner plötzlich erblindet. Der Betreuer war noch Nachmittags zu einer Beerdigung auf dem Friedhof und Wieden in seine Wohnung zurückgekehrt und wurde mit Schreden geweckt, daß er auf beiden Augen, welche vollständig gespant waren, erblindet sei. Das plötzliche Versagen des Augenlichts berührte nach Aussagen des Arztes in einem Augenkampf, jedesmal hervorgerufen durch einen starken Husten.

Leipzig. 10. Februar. Im Leipzigerhain bei Grimma ist dieser Tag ein Spinner plötzlich erblindet. Der Betreuer war noch Nachmittags zu einer Beerdigung auf dem Friedhof und Wieden in seine Wohnung zurückgekehrt und wurde mit Schreden geweckt, daß er auf beiden Augen, welche vollständig gespant waren, erblindet sei. Das plötzliche Versagen des Augenlichts berührte nach Aussagen des Arztes in einem Augenkampf, jedesmal hervorgerufen durch einen starken Husten.

Leipzig. 10. Februar. Im Leipzigerhain bei Grimma ist dieser Tag ein Spinner plötzlich erblindet. Der Betreuer war noch Nachmittags zu einer Beerdigung auf dem Friedhof und Wieden in seine Wohnung zurückgekehrt und wurde mit Schreden geweckt, daß er auf beiden Augen, welche vollständig gespant waren, erblindet sei. Das plötzliche Versagen des Augenlichts berührte nach Aussagen des Arztes in einem Augenkampf, jedesmal hervorgerufen durch einen starken Husten.

Leipzig. 10. Februar. Im Leipzigerhain bei Grimma ist dieser Tag ein Spinner plötzlich erblindet. Der Betreuer war noch Nachmittags zu einer Beerdigung auf dem Friedhof und Wieden in seine Wohnung zurückgekehrt und wurde mit Schreden geweckt, daß er auf beiden Augen, welche vollständig gespant waren, erblindet sei. Das plötzliche Versagen des Augenlichts berührte nach Aussagen des Arztes in einem Augenkampf, jedesmal hervorgerufen durch einen starken Husten.

Leipzig. 10. Februar. Im Leipzigerhain bei Grimma ist dieser Tag ein Spinner plötzlich erblindet. Der Betreuer war noch Nachmittags zu einer Beerdigung auf dem Friedhof und Wieden in seine Wohnung zurückgekehrt und wurde mit Schreden geweckt, daß er auf beiden Augen, welche vollständig gespant waren, erblindet sei. Das plötzliche Versagen des Augenlichts berührte nach Aussagen des Arztes in einem Augenkampf, jedesmal hervorgerufen durch einen starken Husten.

Leipzig. 10. Februar. Im Leipzigerhain bei Grimma ist dieser Tag ein Spinner plötzlich erblindet. Der Betreuer war noch Nachmittags zu einer Beerdigung auf dem Friedhof und Wieden in seine Wohnung zurückgekehrt und wurde mit Schreden geweckt, daß er auf beiden Augen, welche vollständig gespant waren, erblindet sei. Das plötzliche Versagen des Augenlichts berührte nach Aussagen des Arztes in einem Augenkampf, jedesmal hervorgerufen durch einen starken Husten.

Leipzig. 10. Februar. Im Leipzigerhain bei Grimma ist dieser Tag ein Spinner plötzlich erblindet. Der Betreuer war noch Nachmittags zu einer Beerdigung auf dem Friedhof und Wieden in seine Wohnung zurückgekehrt und wurde mit Schreden geweckt, daß er auf beiden Augen, welche vollständig gespant waren, erblindet sei. Das plötzliche Versagen des Augenlichts berührte nach Aussagen des Arztes in einem Augenkampf, jedesmal hervorgerufen durch einen starken Husten.

Leipzig. 10. Februar. Im Leipzigerhain bei Grimma ist dieser Tag ein Spinner plötzlich erblindet. Der Betreuer war noch Nachmittags zu einer Beerdigung auf dem Friedhof und Wieden in seine Wohnung zurückgekehrt und wurde mit Schreden geweckt, daß er auf beiden Augen, welche vollständig gespant waren, erblindet sei. Das plötzliche Versagen des Augenlichts berührte nach Aussagen des Arztes in einem Augenkampf, jedesmal hervorgerufen durch einen starken Husten.

Leipzig. 10. Februar. Im Leipzigerhain bei Grimma ist dieser Tag ein Spinner plötzlich erblindet. Der Betreuer war noch Nachmittags zu einer Be

